

Kulturhistorische Stätten & Ausflugsziele



OBVELLACH: Ein „Velach“ wurde im 10. Jh. erstmals erwähnt. Obervellach war ein traditioneller Bergbauort und erreichte mit dem Abbau von Gold und Silber im 16. Jh. seine bedeutendste Phase. Mit dem Niedergang des Edelmetallbergbaues im 17. Jh. verarmte der Markt, hinzu kamen Überschwemmungen und Vermurungen. Nach dem Fund von Kupfer im Jahr 1689 in der Großfragant gab es wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die kulturhistorischen Stätten erinnern an die Blütezeit des Bergbaues. In der jüngeren Zeit erlebte Obervellach durch den Tourismus und den hier ansässigen Gewerbebetriebe seine heutige Bedeutung.

- 1 Die **Burg Groppenstein** wurde erstmals 1254 urkundlich erwähnt und im 15. Jahrhundert zur mittelalterlichen Wehranlage ausgebaut. 1872 erhielt die Burg bei einer Gesamtrestaurierung ihr heutiges Aussehen. Unterhalb der Burg befindet sich die Burgkapelle, die der Heiligen Katharina geweiht ist. Die Burg ist in Privatbesitz und nicht öffentlich zugänglich.
- 2 **Schloss Trabuschgen** wurde im 15. und 16. Jahrhundert in der Blütezeit des Edelmetallbergbaues von der Gewerkefamilie Küniburger errichtet. 1692 erwarb der Gewerke Hans Adam Stampfer von Walchenberg die Schlossanlage. Seine Familie erweiterte den Wohnsitz zu einem repräsentativen Barockbau.
- 3 **Oberstbergmeisteramt:** Obervellach hatte im 16. Jahrhundert eine herausragende Stellung im Montanwesen. Im Jahr 1509 erfolgte die Ernennung des obersten Bergrichters für die gesamten Ländereien der Habsburger Monarchie, der seinen Amtssitz in einem der bedeutendsten Bauwerke Obervellachs, dem Oberstbergmeisteramt, hatte. 1778 wurde der Amtssitz nach Klagenfurt verlegt. Heute befinden sich im historischen Gebäude neben dem Info- & Buchungszentrum Obervellach-Reißeck, ein Appartementhaus mit Café.
- 4 **Gussenbauer Denkmal:** Das Denkmal am Hauptplatz erinnert an Prof. Dr. Carl Gussenbauer (1842-1903), welcher einer der bedeutendsten Mediziner seiner Zeit war. Er war außerdem Extrembergsteiger und ein großer Förderer seines Heimatortes, errichtete die Polnikhütte und ermöglichte die Erschließung der Raggaschlucht. Die Eisrinne bei der Hochalm (3.360 m) trägt seinen Namen – die „Gussenbauer Rinne“. Im Jahr 1888 wurde das Gussenbauerhaus, eines der schönsten Häuser des Ortes, errichtet, in welchem sich heute die Apotheke befindet.
- 5 Mit dem Bau der spätgotischen **Pfarrkirche St. Martin** wurde ca. 1490 begonnen. Im Jahr 1516 wurde das Gotteshaus durch den Chiemseer Bischof Pürstinger eingeweiht. Im 18. Jahrhundert wurde Unterfalkenstein zum Schloss und 1905 zur Burg im historischen Stil umgebaut. Sie ist in Privatbesitz.
- 6 Die **Evangelische Kirche** wurde im November 1967 eingeweiht. Im Jahr 2003 wurden eindrucksvolle Glasfenster eingesetzt.
- 7 Die **Galerie KunstRAUM Obervellach** ist der Kulturrefugepunkt des Mölltales. Kreative Menschen haben hier die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu präsentieren und zu verkaufen. Das Motto lautet: Ohne Kreativität keine Kunst. Ohne Kunst keine Kultur. Ohne Kultur keine gesellschaftliche Entwicklung.
- 8 Der **Faul- oder Fallturm** aus dem Jahr 1326 diente den Dienstleuten der Grafen von Görz als gotischer Wohn- und Wehrturm. Im 16. und 17. Jahrhundert diente der Turm als „Gefängnis“ (Gefängnis) für die Niedriggerichtsbarkeit Verbrechen, wofür nicht die Todesstrafe stand. Der Turm ist in Privatbesitz.
- 9 Die **Ruine Oberfalkenstein** aus dem 12. Jahrhundert gehörte den Grafen von Görz. Im Laufe der Geschichte wurde die Burg mehrmals verpfändet. Im 17. Jahrhundert begann der Verfall der Anlage. Heute sind nur mehr einige Bestandteile des alten Mauerwerks erhalten, die den Charakter der Befestigungsanlage erkennen lassen. Die 1772 erbaute Burgkapelle befindet sich südlich der ehemaligen Burg.
- 10 **Burg Falkenstein**, eigentlich „Unterfalkenstein“ war ehemals Vorwerk der Burg Oberfalkenstein und wurde 1307 urkundlich erwähnt. Im 18. Jahrhundert wurde Unterfalkenstein zum Schloss und 1905 zur Burg im historischen Stil umgebaut. Sie ist in Privatbesitz.
- 11 Die **Wallfahrtskirche Maria Tax** in Stallhofen wurde bereits im Jahr 1287 urkundlich erwähnt. Der heutige Bau stammt aus der Zeit der Spätgotik und wurde nach Um- und Erweiterungsbauten am selben Tag wie die Pfarrkirche St. Martin geweiht.
- 12 **Römerweg:** Bereits zur Zeit um Christi Geburt spannte sich das Netz gut ausgebauter Straßen der Römer über die Alpen. Sie wurden für die Feldzüge und für den Handel nördlich der Alpen errichtet. Eine wichtige Route über den Korntauern ins Gastener Tal führte über Obervellach und Mallnitz. Der Römerweg vom Seilbahnplatz Obervellach nach Raufach, erinnert noch an diese Zeit.
- 13 **ÖBB Bahnstrecke:** Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Eisenbahnstrecke von Gastein nach Mallnitz trassiert. 1909 wurde dieses technische Meisterwerk von Kaiser Franz-Josef eröffnet. Herzstück ist der 8,55 km lange Tauertunnel, der schon damals zweigleisig erbaut wurde. Mit dem Bau der Bahnstrecke begann ein wirtschaftlicher Aufschwung für das gesamte Mölltal. Vom Ort Obervellach aus wurde 1931 eine Seilseilbahn zum 320 m höher gelegenen Bahnhof errichtet. Sie wurde im Jahr 1975 eingestellt und abgetragen. Obervellach hat noch heute einen „Seilbahnplatz“, auf welchem sich die Bushaltestelle befindet. Die Tauernstrecke wurde ab dem Jahr 1969 modernisiert und führt teilweise durch Tunneln und über spektakuläre Brücken, vorbei an der historisch bedeutenden Burg Falkenstein. Die alte Bahnstrecke steht als Wanderweg oder Fahrradstrecke zur Verfügung.

REISSECK/TEUHL: Im ältesten Raitbuch (Bergwerksverzeichnis) aus dem Jahr 1480 sind Silberbergbaue in der Teuchl verzeichnet. Ungeachtet des erheblichen Aufwandes um 1535 sind bis zu 80 „Gewerke“ genannt. Aufgrund des Aufwandes und der daraus resultierenden mangelnden Rentabilität kam es in der Teuchl ab dem Jahr 1600 zum Niedergang des Bergbaues. Stollen vom ehem. Goldbergbau und Hauruinen zeugen noch heute von dieser turbulenten Zeit. Der gegenwertliche Schwerpunkt des Erwerbslebens liegt seit dem Bau des Speicherkraftwerkes Reißeck-Kreuzteck in der umweltschonenden Energiegewinnung und dem Tourismus.

14 Der **Danielsberg (966 m)** ragt als markanter Kegel inmitten des Mölltales auf. Die ältesten archaischen Funde auf dem Danielsberg sind rund 6.000 Jahre alte Steinwerkzeuge. Etwas aus der gleichen Zeit stammt ein Schalenstein, der ein Zeugnis für die älteste Kultstätte in Oberkarnten ist. Während der Römerzeit wurde ein „Herkules-Tempel“ errichtet. Die heutige kleine Kirche am Berggipfel geht auf das frühe 12. Jahrhundert zurück und ist dem Heiligen Georg geweiht. Unterhalb der Kirche liegt an einem kleinen See das Traditionsgasthaus „Herkuleshof“.

15 Die **Wallfahrtskirche Maria** am Sandbichl wurde im Jahre 1716 vom Bauer Rupp Stragging errichtet. Die hölzerne Kapelle am sogenannten Sandbichl wurde 1739 durch einen Steinbau ersetzt und im Jahr 1759 geweiht. Im Jahre 1834 erfolgte eine Erweiterung der Kapelle.

Tipp: Nationalpark-Ausstellung
Broschüre „Kulturhistorische Stätten“
Ortsführungen

Ausflugsziele & Sport

- A Almgasthof Himmelbauer
- B Nationalpark-Ausstellung
- C Groppensteinschlucht
- D Erlebnisbad Obervellach
- E Motorikpark / Driving Range
- F Wildwassererlebnisse
- G Herkuleshof am Danielsberg
- H Panoramabahn Kreuzteck
- I Schwimmbad Reißeck
- J Reiterhof Landgut Moserhof
- K Reiterhof Krabeter
- L Wasserfälle am Bernitzbach
- L Teuchl



Gold- und Bergbau
Auf den Spuren einer längst vergangenen Zeit. Das „Tauerngold“ war ein besonderes Edelmetall, um das sich früher wie heute eine Menge Mythen, Sagen und Spekulationen ranken. Mythen hin oder her, fest steht, dass bereits viele hundert Jahre vor Christus in den Hohen Tauern nach Edelmetallen gesucht wurde. Diverse Funde und Überlieferungen belegen dies heute. Da das Leben für Goldsucher in den Hohen Tauern allerdings sehr beschwerlich und gefährlich war und die Suche schlichtweg unrentabel wurde, war irgendwann Schluss mit dem Goldrausch...

Burgen und Schlösser
Stumme Zeugen und einzigartige Ausflugsziele. Die Orte Obervellach und Reißeck haben eine spannende und turbulente Vergangenheit. Nicht immer waren Besucher, Gäste und Reisende freundlich gesinnt, davon zeugen noch heute eine Reihe imposanter Burgen und Schlösser, die als Bollwerke, Wehrburgen oder Rückzugsorte dienten. Heute ist vieles anders und wir alle kommen in den Genuss dieser kulturhistorisch höchst relevanten Bauwerke, die alle einen Besuch wert sind.

